

## Herzlich gelacht

Bundestrainer Löw: „Ende einer Ära“, FR-Meinung vom 10. März

Danke für den Leitartikel. Ein sehr gut geschilderter Rückblick auf die Zeit des Bundestrainers Joachim Löw. Über den Satz: „Schon früh im ersten Lockdown, vor fast genau einem Jahr, sah man einen Bundestrainer, der nicht nur wegen seiner Frisur aussah wie der letzte Mohikaner“ habe ich sehr, sehr herzlich gelacht. In diesem Zusammenhang wurde Herr Löw ja auch schon die „deutsche Mi-reille Mathieu“ genannt.

Der Tageswitz des beliebten Karikaturisten auf der gleichen Seite, über Ihrem wunderbaren Bericht ist ebenfalls ein grandioser Lacher, (mit der Befürchtung, dass der allseits beliebte Herr Günther Jauch sich ebenfalls verabschieden könnte. Ach, ja, die Frankfurter-Rundschau-Macher sind schon „spitze“!

Emma-Marianne Kaiserauer,  
Mörfelden-Walldorf

### Joachim Löw handelt taktisch klug

Ob mit Anstand oder nicht, Bundestrainer Löw handelt taktisch klug und verlässt das schwankende Schiff DFB noch rechtzeitig vor dem absoluten Tiefpunkt des Fifa-Kommerzfußballs, der Absurdistan-Weltmeisterschaft auf einer arabischen Geröllwüstenhalbinsel im Persischen Golf.

Joachim Bohndorf, Bensheim



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**  
069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**  
Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

## Der richtige Schritt

Zu „Orbán's Partei bricht mit der EVP“, FR-Politik vom 4. März

Für völkische Bewegungen haben mythische Tiere eine fundamentale Bedeutung. Der Mythos des grauen Wolfes ist für die „Grauen Wölfe“ ausschlaggebend. Das mythische Element dieses Tieres ist mit der überlegenen türkischen Nation verbunden. Nach einem führenden Vertreter des Türkismus ist der graue Wolf das Totem – ein tierisch-pflanzliches Wesen, das als zauberhafter Helfer verehrt wird – der Türken.

In Ungarn hat der mythische Vogel Turul – eine Mischung aus Falke und Adler – für die rechtsradikale Jobbik – ebenso wie die Fidesz-Partei eine herausragende Bedeutung. Jobbik ließ überall Turul – Denkmäler errichten. Ein großes Denkmal wurde 2012 in Ópusztaszer im Süden Ungarns eingeweiht. Viktor Orbán ließ es sich nicht nehmen, bei der Einweihungsfeier folgendes auszuführen: „Der Turul ist ein Urbild, das Urbild des Ungarn ... Das Urbild gehört zum Blut und zum Heimatboden ... der Turul ist das Symbol der nationalen Identität der jetzt lebenden, der schon gestorbenen und der erst noch auf die Welt kommenden Ungarn ... Eine Welt neuer Gesetze kommt auf den europäischen Kontinent zu.“ Blut und Boden stechen in seiner Rede als Begriffe hervor. Die mythischen Tiere verdeutlichen eine nationalistische Exklusivität der Bewegungen, die sie in den Vordergrund stellen.

Betrachten wir in Ungarn noch das Phänomen des Nepotismus, das weit verbreitet ist. Das EU-Geld, das Ungarn zahlreich zufließt, landet häufig bei Geschäftsleuten, die eng mit der Regierung liiert sind. Als Beispiel kann das Unternehmen „Elios Innovativ Zrt.“ gelten, das auf Straßenbeleuchtung mit LED-Lampen spezialisiert war. Viele Städte unterzeichneten Verträge mit dieser Firma. Die Gelder kamen von der EU, das Unternehmen gehört dem Schwiegersohn des Ministerpräsidenten. Auch bei der Privatisierung der Landwirtschaft wurden Orbán-Vertraute bevorzugt. Lorinc Mészáros erklärte öffentlich, seinen Erfolg Viktor Orbán zu verdanken. Die Tabakverstaatlichung wurde wohl von János Lázár durchgesetzt, einem Freund Orbáns, der seine Freunde mit dem Tabakhandel bedachte. Bezüglich Gasversorgung setzt Ungarn auf Russland, das 60 Prozent des ungarischen Gases liefert.

Mit Demokratie hat das Ungarn Orbáns nichts am Hut. Medienzensur, kein Rechtsstaat, Verschwörungstheorien gegen den liberalen Milliardär Soros und Autokratie des Ministerpräsidenten durch Aufhebung der Gewaltenteilung sind weitere Belege. Deswegen ist im Europaparlament ein Anschluss der Fidesz an die nationalpopulistischen Parteien der richtige Schritt. Christian Schauer, Alzenau

## Im Fahrstuhl des Uniturms

Hölzenbein: „Schlitzohr mit Bauchgefühl“. FR-Sport vom 9. März

Ich hatte Anfang der 1980er Jahre beruflich im berühmten berüchtigten AFE-Turm der Universität zu tun und musste täglich im Turm bis ganz oben fahren. Der Aufzug war voller Sprüche, einer ist mir im Gedächtnis geblieben: „Keiner kommt an Jesus vorbei!“ Jemand hatte darunter geschrieben: „Außer Bernd Hölzenbein!“

Bernhard Kinzer, Eppstein

### FRERLEBEN

**Pitt von Bebenburg** moderiert die digitale Diskussion „Kommunalwahl in Hessen. Ergebnisse und Perspektiven“ der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen mit der Frankfurter Soziologin Sigrid Roßteutscher und dem hessischen Grünen-Landesvorsitzenden Philip Krämer. Unter [boell-hessen.de/youtube](https://boell-hessen.de/youtube) **Mittwoch, 25. März, 19 Uhr**

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

**Alle Stimmen** dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier und diskutieren Sie mit: [frblog.de/lf-20210308](http://frblog.de/lf-20210308).

# MU\_FRDLES02\_4c - B\_164440

